

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.

1911. Nr. 72. Zweite Ausgabe

Sonnabend, 11. Februar 1911.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Zentralkaufhaus, 1. Etage, Dr. v. Scharfetter, Telefon 158; Marktstraße-Zentrum 1278. Druckerei: Dr. v. Scharfetter, Gutenbergstraße 10, Halle a. S.

Das Landes-Oekonomickollegium.

Am Donnerstag trat in Berlin das Königlich preussische Landes-Oekonomickollegium zusammen. Die Verhandlungen haben die Wiederwahl der meisten bisherigen beamteten Mitglieder ergeben. Graf Schwerin-Löwig eröffnete die Verhandlungen mit einem freudigen Wort an den Kaiser als Ausdruck treuer Ergebenheit. Auf Vorschlag des Vorsitzenden v. Arnim-Güterberg wurde das bisherige Präsidium, bestehend aus dem Reichsstaatspräsidenten Graf Schwerin-Löwig und Dr. Frhn. v. Landsberg-Stöcker, durch Dr. Frhn. v. Landsberg, wiedereingewählt. Der bisherige Generalsekretär Dr. v. Altdorf wird auch für die laufende Sitzungperiode wiedergewählt. Darauf berichtete Dr. v. Altdorf über die Verhandlungen der landwirtschaftlichen Verwaltung auf die Beschlüsse des Landes-Oekonomickollegiums in seiner letzten Sitzung im Februar 1910. Zur Frage der Grundbesitzverteilung und der Abwanderung vom Lande lautet der Bescheid, daß die Staatsregierung der in den Beschlüssen zum Ausdruck gekommenen Auffassung zustimme. Sie betrachtet es insbesondere nach wie vor als ihre Aufgabe, auf die Förderung des mittleren und kleinen Betriebes nachdrücklich hinzuwirken. Beim Stellenvermittlungsgesetz lautet der Bescheid, daß die angeregten Änderungen nicht die Zustimmung des Reichsrats gefunden haben. Die Staatsregierung erkennt weiter die Notwendigkeit einer stärkeren Förderung der Landwirtschaftlichen Moore und Seiden. Die erforderlichen Maßnahmen sind in die Wege geleitet.

Zunächsten war Landwirtschaftsminister Frhr. von Scharfetter-Vielor erschienen. In seiner Ansprache sagte er etwa folgendes: Seit ich zum letzten Male in Ihrer Mitte weiste, habe ich den Ruf des Arbeiters und Bürgers mit der Lage des Mittelstandes befaßt. Aber dieser Ruf ist zu heftig, hat ein äußeres Lieder geschrien. In meiner Bestimmung und Lebensaufgabe und in dem warmen Herzen der landwirtschaftlichen Interessen habe ich der gleiche auch in Zukunft zu bleiben. Die großen Ziele und Aufgaben der landwirtschaftlichen Verwaltung sind vor meinen Augen ausgeblendet und eingehend im preussischen Landtag erörtert worden. Ich möchte heute auf meine Erfahrungen zu sprechen nicht wieder einzugehen. Ich hoffe aber, im Laufe Ihrer Beratungen noch Gelegenheit zu haben, zu den einzelnen Fragen mich zu äußern. Ich hoffe vor allen Dingen, daß die von mir im Abgeordnetenhaus kundgegebenen Ansfassungen im großen und ganzen Ihrer Zustimmung sicher sein werden. Aber es möchte ich noch hervorheben. Wenn die großen wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart sich für Beobachtungen von den interessierten Kreisen in Literatur und Presse sehr eingehend besprochen werden sind und trotzdem ausgehen ist, daß in einzelnen Fragen es genügt noch weiterer Prüfung bedarf, so müssen wir uns doch im großen und ganzen zu der Erkenntnis durchringen: Der Staat ist ein Ganzes geworden, ist fast ein einheitliches Ganzes geworden. Die großen wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart sind für Beobachtungen von den interessierten Kreisen in Literatur und Presse sehr eingehend besprochen werden sind und trotzdem ausgehen ist, daß in einzelnen Fragen es genügt noch weiterer Prüfung bedarf, so müssen wir uns doch im großen und ganzen zu der Erkenntnis durchringen: Der Staat ist ein Ganzes geworden, ist fast ein einheitliches Ganzes geworden. Die großen wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart sind für Beobachtungen von den interessierten Kreisen in Literatur und Presse sehr eingehend besprochen werden sind und trotzdem ausgehen ist, daß in einzelnen Fragen es genügt noch weiterer Prüfung bedarf, so müssen wir uns doch im großen und ganzen zu der Erkenntnis durchringen: Der Staat ist ein Ganzes geworden, ist fast ein einheitliches Ganzes geworden.

Deutsches Reich.

In der Sitzung des Bundesrates am 9. v. wurde ferner dem Entwurf eines Gesetzes über die weitere Ausfüllung von Hilfsmitgliedern im kaiserlichen Patentamt, dem Entwurf einer Reform der Reichsministerien, die weitestgehende Berücksichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Ausfüllen übertragbarer Krankheiten, die Reform der Verwaltung des Militärarbeits für Offiziere sowie dem Entwurf eines Weidungs- und Pensionsgesetzes für die Reichsbankbeamten auf das Jahr 1911 die Zustimmung erteilt.

Aus der Budgetkommission des Reichstages. In weiteren Sitzungen der Sitzung am Freitag, über deren Beginn wir in Nr. 71 der Halle'schen Zeitung berichteten, wurde die Resolution des Antrags betreffend die Vereinfachung militärischer Pflichten vor dem aktiven Dienst auf Weidungsgebieten angenommen. Die von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei beantragte Resolution, bei der Weidung militärischer Stellen allein die persönliche Eignung zur Weidung oder die politische oder sonstige Eignung zur Weidung oder die gesellschaftliche Stellung entscheidend sein zu lassen, wurde abgelehnt. Der Kriegsminister erklärte, konfessionelle Unterschiede würden nicht gemacht. Auch liegt der Weidungsverwaltung fern, den Adel zu bevorzugen. Schließlich wurde eine zweite Resolution der „Fortschrittlichen“ angenommen, die eine Reform des geltenden Militärstrafrechts sowie des Weidungsrechts und strengeren Verfahrens gegen Offiziere wünscht.

Die Reichsversicherungsordnung. Die Kommission zur Vorbereitung der Reichsversicherungsordnung nahm am Freitag zu Nr. 71 der Halle'schen Zeitung, über deren Beginn wir in Nr. 71 der Halle'schen Zeitung berichteten, wurde die Resolution des Antrags betreffend die Vereinfachung militärischer Pflichten vor dem aktiven Dienst auf Weidungsgebieten angenommen. Die von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei beantragte Resolution, bei der Weidung militärischer Stellen allein die persönliche Eignung zur Weidung oder die politische oder sonstige Eignung zur Weidung oder die gesellschaftliche Stellung entscheidend sein zu lassen, wurde abgelehnt. Der Kriegsminister erklärte, konfessionelle Unterschiede würden nicht gemacht. Auch liegt der Weidungsverwaltung fern, den Adel zu bevorzugen. Schließlich wurde eine zweite Resolution der „Fortschrittlichen“ angenommen, die eine Reform des geltenden Militärstrafrechts sowie des Weidungsrechts und strengeren Verfahrens gegen Offiziere wünscht.

und danach mit den interessierten fremden Staaten verhandelt werden solle, oder ob der umgekehrte Weg einschlägiger sei. Der Staatssekretär des Auswärtigen machte Mitteilungen, die von der Kommission als durchaus vertraulich erachtet wurden. Der Berichterstatter hob vor, die Kommission möge sich zur Information nach Duisburg, Köln, Frankfurt a. M. und Mannheim begeben und die Art der Erhebung kennen lernen, die angedacht bei geminderter Ladung und bei Entladung schwierig sei. Ein Regierungskommissar hob Frankfurt vor, von anderer Seite wurde Mannheim lebhaft befürwortet, schon aus Rücksicht auf die Redaktionslieferung. Der Eisenbahnminister erklärte sich zur Förderung der Reise bereit und hielt Duisburg, Köln, Mainz und Frankfurt für besonders wichtig, wieweil Mannheim Der Berichterstatter und der Minister werden das Reiseprogramm ausarbeiten. Die Kommission beschloß sodann die Reise. Näheres wird in der nächsten Sitzung am 14. Februar beschlossen werden. — Eine spätere W.-Redung aus Berlin besagte noch: In der Sitzung der Kommission für das Schiffahrtsgesetz am 10. v. hat der Staatssekretär des Auswärtigen Abens Erklärungen abgegeben, die vertraulich zu behandeln waren. Die Berichte, die in einigen Wältern über diese Erklärungen auf Grund von Indiskretionen veröffentlicht worden sind, sind vielfach sinnentfremdend. Im besonderen hat sich die Wendung, daß der Staatssekretär die Opposition gegen den Gesetzentwurf im Ausland nicht traglich neme, lediglich auf die Protokollgebühren ausländischer Interessententreise bezogen. Erklärungen auswärtiger Regierungstellen hat der Staatssekretär hierbei nicht bestritten.

Die Nahrungsmittelgesetzreform. Wie gemeldet wurde, hat sich der Verband der Nahrungsmittelindustriellen an das Reichsamt des Innern mit einer Eingabe gewandt, in der die Errichtung einer Zentralfabrik zur Vergrößerung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln befohlen wird. Ebenso sollen andere Körperschaften mit ähnlichen Eingaben an die Bundesregierungen und die zuständigen Reichsbehörden herangezogen sein. Wie mitgeteilt wird, dürfte die Errichtung einer Zentralfabrik ein gelungener Versuch sein. Die Erwägungen, die gegenwärtig bei der Reichsbehörde angestellt werden, betreffen sich nach dem Anfangsstadium und Beratungen mit anderen in Betracht kommenden Kreisen haben noch nicht stattgefunden. Es ist beabsichtigt, eine Reform des Nahrungsmittelgesetzes vom Jahre 1879 vorzunehmen, wobei die Einrichtung einer zweckmäßigen Nahrungsmittelkontrolle nach dem Vorgange des Weingehes in Frage steht. Dementprechend ist nicht damit zu rechnen, daß eine besondere Stelle geschaffen werden soll, die über bestimmte Fälle Entscheidung zu treffen hat, in welcher Weise die Unterbindung der Nahrungs- und Genussmitteln erfolgen soll und die als bedeutendste Behörde zu wirken hat. Auch die Weidung, daß beabsichtigt sei, den Ausschuss des Reichsgesundheitsrats, der jetzt noch hierfür zuständig ist, zu einer beratenden Behörde auszugestalten und ihn durch Praktiker zu verstärken, trifft demnach nicht zu. Beachtenswert ist dagegen, daß, sobald sich die Erwägungen über die Reform zu greifbaren Vorschlägen verdichtet haben und die eigentlichen Beratungen beginnen können, Sachverständigenrat, der dem Nahrungsmittelgewerbe nicht nur von den Handelskammern, sondern auch aus den in Betracht kommenden Zweigen des Nahrungsmittelgewerbes zu den Konferenzen hinzugezogen werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 10. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Dallwitz, später Frhr. v. Scharfetter.

Die erste Lesung des Entwurfs eines Zweidirektionsgesetzes für Groß-Berlin wird fortgesetzt.

Abg. Hammer (sonst.): Als Vertreter des Kreises Zellow werde ich mich nach dem Grundsatze behaupten: Was wir zu tun haben, ist es immer, die Interessen des Kreises stehen sich hier ja fast gegenüber. Bleibt für mich nur übrig, die mittlere Linie innezuhalten. Mit der Übernahme der Schulden auf den Zweidirektion kann ich mich aber nicht einverstanden erklären. Spandau ist in den Zweidirektion mit Recht einbezogen. Aber warum Potsdam nicht? Wieso ist die Provinz mit den Provinzen verhandlungsfähig. Berlin wird ja sagen es bringt die große Straßenschnur mit. Aber als Zellower erwähre ich: Ich bringe den Antrag mit.

Abg. Graf Seebock (Ztr.): Der Wunsch Spandaus, in den Zweidirektion einbezogen zu werden, muß sorgfältig erwogen werden. Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Die Einbeziehung der gesamten Provinz Zellow und Niederbarnim ist kaum notwendig. Minister v. Dallwitz: Der Entwurf des Gesetzes, wie ich nicht möglich ist. Die Entscheidung ist ja ständig in Fluß und die Zukunft würde die Entscheidung von Kreisstellen als Maßstab empfinden. Abg. Hieschen (Freisinnl.): Der Zweidirektion hat die Aufgabe, für die Zukunft zu sorgen und darf sich deshalb nicht auf Berlin und seine nächsten Vororte beschränken. Zu erwägen ist, ob die Veranschlagung für die selbständige Mitgliedschaft von Gemeinden im Zweidirektion nicht von 20 000 auf 20 000 erhöht werden sollte. Der Entwurf des Gesetzes, wie ich nicht möglich ist. Die Entscheidung ist ja ständig in Fluß und die Zukunft würde die Entscheidung von Kreisstellen als Maßstab empfinden.

lung würde ich dagegen einverstanden sein. Den ständigen Vororten liegt besonders an der Einbeziehung der Schul- und Armenanstalten. Abg. Dr. Krüger-Sagen (fortsch.): Zur Ausstrahlung von Sonderinteressen darf die Vorlage nicht führen, die sämtlichen eingegangenen Petitionen lassen aber solche Absichten vermuten. Aufgabe muß hier sein, eine Organisation auf dem Boden der Selbstverwaltung zu schaffen und — was noch schwieriger ist — alle die hier einander widersprechenden Interessen unter einen Hut zu bringen. Der Zweidirektion ist nur ein Vorbehalt, dem alle Einzelheiten eines solchen anhaften. Die Einbeziehung der Schulstellen darf aber unter keinen Umständen in Frage kommen. Ein Schlussantrag wird angenommen. Die Vorlage geht an die für das allgemeine Zweidirektionseingetragte Kommission von 28 Mitgliedern.

Die Verordnung über die Bekämpfung der Infuenzalen Kinderlähmung

steht zu einmaliger Beratung. Sie dient mit Rücksicht auf das epidemische Auftreten der Infuenzal Kinderlähmung im Regierungsbezirk Schlesien, die im Gesetz zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vorgesehenen Abwehrmaßnahmen und Aufsichtsmaßnahmen für den Regierungsbezirk Schlesien auf die Infuenzalen Kinderlähmung auszuweiten.

Die Verordnung wird genehmigt.

Es folgt die Beratung des

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Abg. v. Rühm-Gumburg (Mitgl.): Im allgemeinen habe ich gegen Resolutionen Vorbehalte. Ich gebe aber zu, daß wenn das, was hier in der Resolution steht, doch zur Ausführung gelangt, der Zweck des Antrags ungefähr erreicht ist. Wir in Oppression haben bei dem Vorgehen von Seuchen stets den ersten Anlauf auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten. Das können wir auch auf Unterfertigung des Staats auszuhalten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Die Nobelpreiserinnerungsgesellschaft. Im Berliner Staats...

Görßen- und Handelsteil.

Vom Halleischen Bankverein.

Der Aufsichtsrat des Halleischen Bankvereins hat in seiner...

Tafeln zu!

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankier...

Metallmarkt.

Am Berliner Metallmarkt zeigte sich am Freitag trotz der...

W. Deutsche Ueberseeische Bank. Der Aufsichtsrat beschloß...

A. Produkten und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Berlin, 10. Februar. (Wöchentliche Notierungen der...

Früchtmärkte. (Wöchentliche Notierungen.) Berlin, 10. Febr.

L. Hamburg, 10. Februar. Zahlreiche ausländische Offiziere...

Etrot und Senf. 2 Ballen a C. 10. Febr. (Wichtigste von Otto Weid...

W. Hamburg, 10. Februar. Noter Winterweizen loco 90%...

Kleeheu, eines Schmitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M.

— in einzelnen Säcken: 3,75 M.; münchener Sorten bei Partien:

— in einzelnen Säcken: 3,75 M.; münchener Sorten bei Partien:

— Hamburg, 10. Februar. Spiritus loco, Februar 17 1/2 %

— Köln, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rüben-Rohruder, 1 Produkt Ballen 8%

— W. Hamburg, 10. Februar. Rüben-Rohruder 8% 10. Februar 9%

— Braunkohle, 10. Febr. (Originalbericht von Cuatrecasas)

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

— Hamburg, 10. Februar. Rohöl loco 64,00, Mai 62,00.

Ziehung 2. Klasse 22. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1911, vormittags.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilung...

12014 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12015 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12016 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12017 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12018 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12019 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12020 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12021 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12022 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12023 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12024 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12025 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12026 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12027 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12028 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12029 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12030 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12031 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12032 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12033 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12034 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12035 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12036 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12037 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12038 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12039 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

12040 [200] 88 478 700 818 22116 287 300 23055 131 488 587

